



Artenreiches Ökosystem

Auen sind Heimat für eine Vielzahl von geschützten, selten gewordenen Tier- und Pflanzenarten. Sie bieten Lebensraum für zahlreiche Vogelarten, darunter Eisvogel, Gelbspötter und Kuckuck. Säugetiere wie Biber und Fischotter sind typische Auenbewohner. Darüber hinaus sind Auen wichtige Lebensräume für Amphibien und Reptilien. Die große Vielfalt von Stillgewässern, langsam und schnell durchströmten Bereichen, die je nach Jahreszeit und Wasserstand variiert, schafft ideale Bedingungen für zahlreiche Libellenarten. Gehölze befestigen die Ufer und spenden Schatten, damit die Wassertemperatur auch im Sommer für die Tiere im Gewässer nicht zu stark ansteigt. Sie helfen dabei, Wasser im Boden zu speichern und nur langsam wieder abzugeben und tragen so dazu bei, dass Bäche in heißen Sommern nicht austrocknen. Unbewirtschaftete Gewässerentwicklungstreifen, bewachsen mit Sträuchern und Stauden, bieten Lebensraum für viele weitere Insekten.

Projekt "Lebendige Auen"

Der NABU Hessen möchte über die Bedeutung natürlicher Auen für den Arten- und Klimaschutz aufklären. Wir informieren über einfache Wege zur Schaffung natürlicher Auenbereiche durch Gewässer-Entwicklungstreifen und suchen engagierte Akteure als „Botschafter für Lebendige Auen“, die die Schaffung natürlicher Auen vor Ort vorantreiben.

Ansprechpartnerin

Dr. Sybille Winkelhaus
NABU Landesverband Hessen
Tel.: +49 (0)6441.67904-22
Sybille.Winkelhaus@NABU-Hessen.de
www.nabu-hessen.de/lebendigeauen

Impressum

© 2024, NABU Hessen e. V.; Friedenstr. 26, 35578 Wetzlar, www.NABU-Hessen.de; 1. Auflage Oktober/2024; Text, Redaktion und Gestaltung NABU Hessen; Druck: Medialogik GmbH, Karlsruhe; gedruckt auf 100 % Recyclingpapier; Bildnachweis: Titel: M.Delpho; S. 2 NABU/D.Heinz; S. 3: NABU/CEWE/R.Patela; S. 4: NABU/M.Harthun (o.); NABU/K. Hentschel (u.); S. 5 (außen): NABU/D.Heinz; Rückseite: NABU/M.VoB

Lebendige Auen

Gewässer-Entwicklungstreifen
- Artenvielfalt und Klimaschutz



Natürlicher Klimaschutz

Die Böden periodisch vernässter Bach- und Flussauen binden Kohlendioxid aus der Atmosphäre und speichern es langfristig. Sie wirken außerdem als Puffer gegen die Folgen der Klimakrise, indem sie wie ein Schwamm Hochwasser aufnehmen und bei Hitze für Abkühlung sorgen. Jedoch gehören diese Auenlandschaften zu den am stärksten bedrohten Lebensräumen in Deutschland. Über die Jahrhunderte griff der Mensch in die Auen ein und legte sie trocken, um sie nutzen zu können. Ausbreitungsflächen für unsere Fließgewässer und auentypische Lebensräume und Biotope wurden dadurch zerstört.

Gewässer brauchen Raum

Zur Erhaltung der wertvollen Lebensgemeinschaften der Gewässer und Auen muss den Gewässern Raum zur eigendynamischen Entwicklung zurückgegeben werden. Beidseitige Entwicklungstreifen an Gewässern stellen Raum für die Entwicklung auentypischer Lebensräume, beispielsweise Auwälder und Röhrichte dar. Idealerweise sollten alle Gewässer einen Gewässerentwicklungstreifen von mindestens 10-30 Meter Breite erhalten, der nicht landwirtschaftlich genutzt wird. Diese Entwicklungsflächen dienen als Pufferzone gegen Stoffeinträge, bieten Lebensraum und sind ein durchgängiger Biotopverbund.



Wasserbaumeister Biber

Der Biber fällt Bäume, baut Burgen und Dämme und staut Bäche auf. Mit sogenannten Biberweiden schafft er wichtige Lebensräume für viele Pflanzen, Fische, Amphibien, Insekten und Vögel. Wasser wird im Boden gespeichert und Hochwasser abgemildert. Seine Mitarbeit bei der Gewässerrenaturierung hilft, Geld zu sparen: Kleine, technische Maßnahmen am Gewässer sind meistens ausreichend, die weitere Gestaltung des Lebensraums wird dann der Biber gratis und auf natürliche Weise besorgen – falls man ihm den Raum dafür überlässt.

